

Rundbrief Nr. 10 / April-Juni 2010

Bogotá, den 2. Juli 2010

Liebe Familie, Freunde, Beter und Unterstützer,

Wer in diesen Tagen die Spiele der WM in Südafrika verfolgt (hat), bekommt auf eindruckliche Art und Weise mit, was es heisst, ein Gewinner oder ein Verlierer zu sein. Man sieht gestandene Männer, wie sie erbärmlich weinen, oder Menschenmassen hüpfen vor Freude wie wild herum und feiern ihren Sieger, Fahnen werden stolz geschwungen und es wird viel gelacht und gesungen. Natürlich, es macht einen grossen Unterschied, ob man sich auf der Verliererseite oder auf der Siegerseite befindet. Als Christen stehen wir auf der Seite des Siegers. Wir haben allen Grund, unsere Freude auszudrücken und mit Stolz die Fahnen zu schwingen für unseren Gott, der uns nicht nur ein paar kurze Momente des Triumphes, eine kurzweilige Euphorie geschenkt, sondern der uns aus Verlierern zu ewigen Siegern gemacht hat.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HERRN Jesus Christus! Deshalb bleibt fest und unerschütterlich im Glauben, liebe Freunde, und setzt euch mit aller Kraft für das Werk des Herrn ein, denn ihr wisst ja, dass nichts, was ihr für den Herrn tut, vergeblich ist. 1.Korinther 15, 57-58

Menschen auf die Siegerseite einzuladen, ist unser Wunsch und die Aufgabe von Aktion Barmherzigkeit und FUNTEA hier in Bogotá. Manchmal haben wir das Gefühl, einem unbesiegbaren Gegner gegenüberzustehen. Armut, Drogen, Gewalt und Missbrauch. Die Menschen, denen wir helfen wollen, haben oftmals schon resigniert und sich ihrem Schicksal ergeben. Sie haben sich daran gewöhnt, Verlierer zu sein. Umso ermutigender ist es für uns, wenn wir sehen, dass nichts, was wir für Gott tun, vergeblich ist.

TOOOOR!!! 1:0 „Ich möchte neu anfangen mit Jesus und mich verändern!“ Das waren die Worte von Stiven (15), der es uns die letzten Monate im Kinderheim bei Aktion Barmherzigkeit nicht einfach gemacht hat. Rebellion gegen die Regeln, Drogenkonsum, Lügen oder schlechte Resultate in der Schule waren Teil seiner Lebenseinstellung geworden. Das soll sich nun ändern, weil er auf die Hilfe des Siegers Jesus Christus setzt.



TOOOOR!!! 2:0 „Seit Jahren habe ich nicht mehr mit meinen Kindern gespielt und mit ihnen so gelacht. Dank euch hatte ich heute einen ganz besonderen Moment mit meinen Kindern geteilt“, sagte uns eine Mutter nach der Schatzsuche, die wir in der Karwoche zur Ostergeschichte durchgeführt hatten. An diesem Tag konnte ich in vielen Gesichtern der Eltern, die ich sonst sehr ernst und teilweise grimmig erlebe wirkliche Freude entdecken.

TOOOOR!!! 3:0 Jesus verurteilt nicht, Jesus vergiebt, Jesus heilt. Am Muttertag hatten wir etwas besonderes für die Mütter vorbereitet. Das Thema war: „Jesus und die Frauen“. Für mich war es eine Freude mit anzusehen, wie sie interessiert die jeweiligen Geschichten aus der Bibel mitverfolgten. Ablehnung, Gewalt und Geringschätzung durch Männer oder Prostitution haben viel Leid über ihr Leben gebracht. Sie sollten hören, dass sie bei Jesus unabhängig von ihrer Vergangenheit wirkliche Liebe und Annahme finden und ER hoffnungslos scheinende Situationen verändert. Seit diesem Tag kamen immer wieder Mütter zu uns, die uns unter Tränen ihre schlimme Situation schilderten. Wir konnten ihnen Mut machen, praktisch helfen und für sie beten.

4:0 „Das war schon lange ein grosser Traum von mir! Immer wenn ich hier vorbeikam wünschte ich mir, eines Tages da drinnen zu sein“ So bedankte sich Laura(12) dafür, dass wir sie zusammen mit anderen Kindern als Belohnung für gutes Benehmen in ein Erlebnisbad mitgenommen hatten.



4:1 Der sinkende Wechselkurs von Euro in Peso macht uns zu schaffen. War vor einem halben Jahr 1 Euro noch 3000 Pesos wert, so sind es inzwischen nur noch 2300 Pesos.

5:1 „Ein Haus für die Kinder“ wird immer realistischer. Inzwischen haben wir schon 60 000 Euro an Spenden bzw. zinslosen Darlehen zugesagt bekommen. Es ist schon die Hälfte der Summe, die wir für den Kauf bräuchten.



5:2 Kalt und regenreich ist es schon seit drei Monaten. In Corinto verwandeln sich die Wege in Matsch und die Dächer der Hütten lassen das Wasser durch. Das ist auch die Zeit, in der sich Krankheiten wie Windpocken, Röteln oder Hautausschläge sehr schnell unter den Kindern ausbreiten. Eine Ärztin aus unserer Gemeinde in Bogotá kommt öfters samstags nach Corinto und verschreibt den Kindern Medikamente, die wir ihnen dann besorgen.

6:2 Klen(18) erzählt: „Mein Leben vorher war ein Durcheinander. Mit 8 Jahren war ich abhängig von Zigaretten. Gott hat lange Zeit für mich nicht existiert. Aber in letzter Zeit, habe ich festgestellt, dass Gott für mich alles bedeutet. Und ich habe ihn gebeten, dass er die Leere in meinem Herzen ausfüllt. Zum Beispiel weil meine Mama starb, als ich noch sehr klein war und mein Papa auch kaum da war. Deshalb ist es ja auch geschehen, dass ich falsche Wege wählte. Gott ist jetzt mein ALLES.“

7:2 Fleissige Helfer haben wir immer, wenn wir alle zwei Wochen auf dem Grossmarkt Früchte und Gemüse eingekauft haben. Wenn ich mit dem vollbeladenen Auto im Viertel ankomme, dann kommen schon die Kinder hergesprungen und fragen: „Profe, puedo ayudar?“ („Lehrer, darf ich dir helfen?“) Natürlich wandern dann vor allem beim eingefrieren der Früchte dieselben anstatt in die Tüte in die kleinen hungrigen Mäuler, aber für die Kinder ist es auch immer ein tolles Erlebnis, wenn sie sich wichtig fühlen und etwas zu ihrem Mittagessen beitragen können.



8:2

Wir könnten noch viele Treffer erwähnen, doch den letzten möchte ich Euch widmen, die Ihr durch Eure treue Unterstützung von Aktion Barmherzigkeit und FUNTEA mithilfe, fleissig Tore zu schiessen und so Menschen auf die Siegerseite zu bringen. Wir bedanken uns von Herzen für Euer Drandenken in Gebet und Fürbitte und für die wertvolle finanzielle Hilfe. Möge Gott es Euch vergelten.



Herzliche Grüsse aus Bogotá und Gottes Segen wünschen,

Tobias & Angie mit Ana Sofia Blankenhorn